

Antwort auf Anfragen	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 204 - Zuwanderung und Integration
	Bearbeiter/in	Sebastian Goecke
	Telefon (0202)	563 2759
	Fax (0202)	563 8178
	E-Mail	sebastian.goecke@stadt.wuppertal.de
	Datum:	14.03.2007
	Drucks.-Nr.:	VO/0230/07/1-A öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
27.03.2007	Migrationsausschuss	Entgegennahme o. B.
Neue Bundesprogramme gegen Rechtsextremismus		

Unterschrift

Dr. Stefan Kühn

Frage 1: Welche inhaltlichen Schwerpunkte werden durch das neue Förderprogramm gesetzt? Was ändert sich im Vergleich zu den Förderprogrammen „CIVITAS“ und „entimon“?

Antwort: Das neue Programm „Förderung der Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ setzt inhaltlich 2 Schwerpunkte:

- (Weiter-)Entwicklung lokaler Aktionspläne zur Bekämpfung von Rechtsradikalismus und Rassismus
- Die Förderung von Modellprojekten

Inhaltlich liegen die Schwerpunkte in der Entwicklung und Verstetigung von Arbeitsansätzen mit rechtsorientierten und –gefährdeten Jugendlichen, der Entwicklung von präventiven Maßnahmen im Kindergarten und an Grundschulen, Verstärkung des Einbezuges von Migrantenkindern und –jugendlichen, Weiterentwicklung von Angeboten im interkulturellen und interreligiösen Bereich.

Neben dieser Projektlinie gibt es eine Erweiterung des „Xenos“ – Programms, das Maßnahmen der beruflichen Orientierung und Qualifikation von Jugendlichen fördert, hierbei besonders förderungswürdig die Arbeit mit benachteiligten Jugendlichen, besonders die Arbeit mit rechtsorientierten Jugendlichen und mit Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

Änderungen im Vergleich zu „Entimon“ bestehen im Besonderen darin, dass für den Projektteil „Entwicklung lokaler Aktionspläne“ nur Kommunen Anträge stellen können. Diese

sind aufgerufen über eine Koordinationsstelle das Projekt abzuwickeln und dies in Kooperation mit Freien Trägern und Initiativen kommunal umzusetzen. Für die "Modellprojekte" können neben Kommunen auch Freie Träger eine Bezuschussung erhalten, allerdings ist der aufzubringenden Eigenanteil bei 50% , wodurch viele Träger hier kaum Anträge stellen können.

„Xenos“- Projekte können kommunal und von Freien Trägern beantragt werden, verlangen aber ebenso einen 50%igen Eigenanteil.

Frage 2: Welche entimon- und CIVITAS-Projekte sind in der Vergangenheit in Wuppertal gelaufen?

Antwort: In Wuppertal wurden im Rahmen von „entimon“ umgesetzt:

- Das „Aktionsprogramm 2002 – 2005“
beinhaltend die Schwerpunkte: Gewaltprävention an Hauptschulen, Stadtteilarbeit, Arbeit mit gefährdeten Jugendlichen
- „Förderung der Partizipation und Integration russischsprachiger Zuwanderer“
- „Coaching Hauptschule“
-

Alle umgesetzt durch die Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz.

- Diverse Filmprojekte des Medienprojektes, wie die Filmreihe „Jung und Moslem in Deutschland“

Im Rahmen von Civitas/Xenos setzte die RAA das Projekt „Job-Express“ um, wobei u.a. eine Geschichtswerkstatt auf dem jüdischen Friedhof Hugostraße mit den Klassen 8 und 9 der HS Hügelstraße durchgeführt wurde.

Frage 3: Was ändert sich für die Wuppertaler Projekte durch die neue Förderstruktur?

Antwort: Diese Frage ist noch nicht abschließend zu beantworten, da die gestellten Anträge der Kommune und der Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz zwar gestellt, aber noch nicht entschieden sind.

Ob anderer Träger in denen ihnen zugänglichen Förderprogrammen Anträge gestellt haben, ist nicht bekannt.

Grundsätzlich ändert sich, dass bei möglichen Genehmigungen der gestellten Anträge höhere Eigenanteile aufzubringen sind.

Zudem können die durch „entimon“ begonnenen Projektlinien nur bedingt weitergeführt werden, obwohl in vielen Teilen gelang, die begonnenen Projektlinien so zu etablieren, dass eine Weiterführung aus anderen Mitteln möglich ist (Beispiele: „Gewaltprävention an Hauptschulen“, Wohnertreff Sternenberg, Arbeit mit russischsprachigen Jugendlichen, Projektarbeit an Schulen). In Frage gestellt sind Angebote wie „Klangkosmos Weltmusik“ und diverse geplante Film- und Theaterprojekte, sowie geplante Maßnahmen zur Streetworkarbeit mit gefährdeten Jugendlichen.

Frage 4: Welche neuen Projekte sind im Rahmen des neuen Förderprogramms geplant und beantragt?

Antwort: Es wurden beantragt:

- Mittel zur Entwicklung eines Lokalen Aktionsplanes
Inhaltlich sind dort die Schwerpunkte die Erarbeitung von Konzepten der Arbeit mit rechtsorientierten Jugendlichen an Schulen, Arbeit mit WSV-Fans, Entwicklung von gewaltpräventiven Angeboten im Fußball-Bereich, Ausbau interkultureller und interreligiöser Angebote, Streetworkarbeit mit rechtsorientierten Jugendlichen.

- Im Bereich Modellprojekte wurden Mittel für die Entwicklung und Experimentierung von neuen Methoden der interreligiösen und interkulturellen Arbeit beantragt, dazu gehören Begegnungsprogramme mit Zeitzeugen, Besuchsprogramme in Gedenkstätten der Nazi-Diktatur und Projekte des historischen Lernens mit multinationalen und – religiösen Gruppen.
- Im “Xenos“- Programm wurden Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Orientierung und Integration von rechts-gefährdeten und Migrantenjugendlichen beantragt, schwerpunktmäßig im Bereich des Ausbaus von Angeboten zur beruflichen Orientierung (Dia-Train-Programme), Angebote im Bereich Vermittlung sozialer und interkultureller Kompetenzen und Maßnahmen zur Gewaltprävention.

Frage 5: Welche lokalen Projekte freier Träger können durch eine Kooperation mit der Verwaltung auch in Zukunft fortgeführt werden?

Antwort: Bei allen benannten Projektbereichen sowie in bisher realisierten Projekten bestanden und bestehen Kooperationen.
Für die neuen Projektlinien werden die Kontakte nach Genehmigung der Anträge neu angefragt und Möglichkeiten der Zusammenarbeit entwickelt.